

Die Übersetzerin Clara Sondermann trifft in ihrer Nachdichtung offensichtlich die richtigen Tonlagen, der Gestalter Andreas Töpfer findet dazu die passende Form. So verdanken wir der kookbooks-Verlegerin Daniela Seel eine weitere Entdeckung. Auszeichnungen hat der Band auch schon gesammelt: Er gehört nicht nur zu den *10 Lyrik-Empfehlungen 2020* der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, er wurde außerdem im Wettbewerb der Stiftung Buchkunst zu einem der *Schönsten deutschen Bücher 2020* gekürt.

Vom Gestern zum Morgen

Der Mainzer Impuls – Ein Appell von Annette Ludwig

Dass sich die Bewahrung, Erforschung, Vermittlung und Förderung grundlegender Kulturtechniken in hohem Maße der Initiative und dem Engagement von Institutionen, Vereinen und Einzelpersonen verdankt, hat in Deutschland eine lange Tradition. Von diesen Abhängigkeiten ist das grafische Gewerbe, das in den 1970er und 1980er Jahren mit dem Übergang vom Blei- zum Fotosatz einen unvergleichlichen Strukturbruch zu bewältigen hatte, in ganz besonderem Maße betroffen. Auch wenn die Problematik seither immer wieder öffentlich beklagt und ihre unumkehrbaren Folgen klar benannt wurden, so ist zu konstatieren: Europaweit existieren nur noch wenige Kleinbetriebe, die mit ausgebildeten Fachkräften und sinnvollen Aufträgen einschlägige Handwerkstechniken anwenden und authentisch tradieren können.

Dieser dramatische Verlust von materiellem wie immateriellen Wissen aus der *Bleizeit* manifestiert sich auch in den Werkstätten des Gutenberg-Museums, der Wiege des europäischen Buchdrucks, das die Verpflichtung zum Erhalt eines rund 570-jährigen Kulturerbes bereits in seinem Namen trägt – auch wenn sein Träger, die Landeshauptstadt Mainz, leider noch immer nicht amtlich, sondern sporadisch und anlassbezogen, als Gutenberg-Stadt firmiert, um auf die herausragende Bedeutung von Johannes Gutenberg und die Stellung des «Weltmuseums der Druckkunst» aufmerksam zu machen.

Weil es die ureigenste Pflicht derer ist, die Verantwortung tragen, breitenwirksam für den drohenden Verlust der Gutenberg'schen «Technologie» zu sensibilisieren, um ihn abzuwenden, initiierte die Museumsdirektorin den *Mainzer Impuls*. Als Appell zur Sicherung aller Arbeitsschritte – vom Stempelschnitt und dem Schriftguss über den Handsatz bis zum Pressendruck und mit dem Blick auf den (künstlerischen) Handeinband und die Buchherstellung – ruft sie auf, den Fortbestand einer der wichtigsten Kulturleistungen der Menschheit zu



sichern. Neben einem Lagebericht umfasst der *Mainzer Impuls* einen Katalog der erforderlichen Maßnahmen zur Schaffung eines breiten Bündnisses für ein Anliegen, das in nationalem und – eingedenk der Leistungen, die vor allem in Ostasien zur Sicherung der jeweiligen druckhistorischen Innovationen unternommen werden – im internationalen Interesse liegt. Wir leben im digitalen Zeitalter, in dem besondere Druckprodukte mit Methoden von gestern geschaffen und adäquat honoriert werden sollten, damit sie auch morgen noch existieren.

Der «Weckruf» wurde am 30. September 2020 im Rahmen einer Pressekonzferenz von Oberbürgermeister, Kulturdezernentin und Museumsdirektorin verabschiedet und erhielt hierdurch den (kultur-)politischen Rückhalt, der eine wesentliche Voraussetzung für die angestrebte bundespolitische Verankerung und die Forderung nach personeller und finanzieller Unterstützung bildet. Gleichmaßen essentiell ist aber auch die Mitwirkung von internationalen Experten und aller, die sich der «Ingenieursleistung» von Johannes Gutenberg als Botschafter verbunden fühlen. Pandemiebedingt konnten zur Unterzeichnung nur sechs Repräsentantinnen und Repräsentanten von Druckmuseen, Vereinen und Werkstätten stellvertretend nach Mainz eingeladen werden; alle Unterzeichnenden werden in einer fortlaufenden Liste auf der Homepage des Gutenberg-Museums geführt.

Bitte unterzeichnen auch Sie den unter www.gutenberg-museum.de und www.mainzer-impuls.de in deutscher, englischer und französischer Sprache abrufbaren und auf den Instagram- und Facebook-Auftritten des Gutenberg-Museums einsehbaren *Mainzer Impuls* (eine E-Mail genügt). Er möchte aus dem Gutenberg-Museum und der Gutenberg-Stadt Mainz heraus ein breites Bewusstsein für die Errichtung einer analogen «Arche Noah» schaffen, für Handwerkskunst mit einer überaus langen, eindrucksvollen und fruchtbaren Biographie, für ein singuläres Kulturerbe. Ihr Name steht für die Sicherung des Gestern für Morgen!

Initiatorin und Erstunterzeichner, von links: Jürgen Fransen, Roger Münch, Harry Neß, Annette Ludwig, Susanne Richter, Mechthild Haas, Eckehart Schumacher-Gebler.

Foto: Gutenberg-Museum Mainz